

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer durch Freiburg im Breisgau, die Schwarzwaldhauptstadt

Freiburg i.Br., 1938

Geschichtliches über Freiburg

[urn:nbn:de:bsz:31-246754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246754)

Geschichtliches über Freiburg.

Freiburg wurde im Jahr 1120 von Konrad von Zähringen gegründet. Die Stadt ist eine Mustergründung der Herzöge von Zähringen. Ihre Verfassung diente zahlreichen Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts zum Vorbild.

Als 1218 die herzogliche Linie der Zähringer ausstarb, kam Freiburg an die Grafen von Urach, die sich dann Grafen von Freiburg nannten. Innere Wirren führten dazu, daß sich die Stadt 1368 loskaufte und freiwillig in den Schutz des kaiserlich-herzoglich-österreichischen Hauses Habsburg begab. Der ganze Breisgau gehörte zu den vorderösterreichischen Erblanden und kam zum Jahre 1805, wo er durch den Vertrag von Preßburg (26. Dezember) an Baden fiel.

Dem ersten Habsburger, den die Stadt zum Herren bekam, Herzog Leopold, waren die schwäbisch-elsässischen Länder (Vorderösterreich) nebst Tirol zugefallen. Unter ihm wuchs ein süddeutscher Großstaat von weiten Aussichten im Osten. Es war die besondere Tragik in der Geschichte der Stadt, daß noch keine 20 Jahre nach ihrem Anschluß an Leopold bei Sempach (1386) mit Herzog Leopold zugleich die Blüte des Breisgauer und Freiburger Adels auf dem Schlachtfelde blieb und die Zukunft den siegreichen Eidgenossen überlassen hörte. 1415 wurde Freiburg nach dem Willen des Kaisers Sigismund zur Reichsstadt, gelangte aber 12 Jahre später wieder an das Haus Habsburg zurück. Herzog Albrecht V. gründete unter Mitwirkung seiner Gemahlin, der kunstsinnigen Pfalzgräfin Mechtild, im Jahre 1457 die Universität.

Die neuere Geschichte brachte für die Stadt sehr wechselreiche Ereignisse. Der erste Zeitabschnitt begann mit einem großen Aufschwung unter der Regierung Kaiser Maximilian I. Namentlich gelangte das gewerbliche Leben zu hervorragender Entfaltung. Im Dienste der Stadt verfaßte der Rechtslehrer und Humanist Ulrich Zasius 1520 das neue Stadtrecht. Später dann aber kam die Reformation, die auch in Freiburg Eingang fand, mit ihrer unseligen Gefolgschaft, den Religionskriegen. Im Dreißigjährigen Krieg hatte Freiburg viel zu erdulden. 1632 und 1638 eroberten es die Schweden, 1644 die Bayern und Österreicher unter General Mercy, der im gleichen Jahre die Franzosen unter dem Marschall Turenne und dem Herzog

on Enghien am Schönberg und Lorettoberg besiegte. 1677 wurde die Stadt von den Franzosen unter Marschall Créqui ingenommen und 1678 durch den Frieden von Nymwegen an Frankreich abgetreten. Erst mit dem Frieden zu Ryswijk 1697, der den 3. Raubkrieg Ludwigs XIV. beendigte, kam Freiburg, das während der zwanzigjährigen französischen Herrschaft durch Vauban unter Schleifung der Vorstädte zu einer modernen Festung umgebaut worden war, an Österreich zurück. Im spanischen Erbfolgekrieg 1713 und im österreichischen Erbfolgekrieg 1744 kam es von neuem in den Besitz der Franzosen, gelangte aber beide Male nach kurzer Zeit, 1714 durch den Frieden von Rastatt und 1748 durch den Frieden zu Aachen, an Österreich zurück, nachdem die Franzosen die Festungswerke selbst geschleift hatten (1745).

Die Belagerung des Jahres 1744 hatte an dem Münster allein einen amtlich festgestellten Schaden von 100000 Gulden verursacht, woraus zu ersehen ist, wie groß der Schaden der ganzen Gemeinde sein mußte. Es war gut, daß nach den furchtbaren Kriegsnotén eine Zeit der Ruhe eintrat, die die Einwohnerzahl betrug kaum 6000 Seelen. Langsam erholte sich die Stadt, 1770 hielt sich die Erzherzogin Marie Antoinette auf ihrer Reise nach Paris hier auf, der zu Ehren große Feierlichkeiten stattfanden.

Aber noch einmal bürdeten die französischen Revolutions- und Napoleonischen Kriege Freiburg Lasten auf, 1797 kam der Breisgau durch den Frieden von Campo Formio als Entschädigung an den entthronten Herzog von Modena, fiel aber nach dessen Tode im Jahre 1803 an den Erzherzog Ferdinand, Sohn der Maria Theresia und Oheim Kaiser Franz' I. Zum letzten Male stand Freiburg samt dem Breisgau unter habsburgischer Herrschaft, 1805 kam es an Baden, dessen Regent, Karl Friedrich, den Titel Großherzog annahm und später den eines Herzogs von Zähringen hinzusetzte. Damit war die Stadt wieder an das uralt angestammte Geschlecht der Zähringer, dem sie ihr Dasein verdankt, zurückgelangt. Der Bergang war ihr, woran äußere und innere Verhältnisse gleichermaßen schuld waren, nicht leicht geworden, hat sich aber als dauernd und vorteilhaft erwiesen.

Das 19. Jahrhundert war zwar, wie das vorausgegangene, nicht frei von Störungen für die Stadt, aber sie ist doch zu

recht glücklicher Entwicklung gelangt. Schwere Last brachten die Befreiungskriege 1813—1815 Freiburg, wo Hauptquartier der Verbündeten war, aber dank wachsender Fürsorge einer vortrefflichen Stadtverwaltung überwand die Bedrängnisse bald.

Eine Unterbrechung erfuhr die folgende Friedenszeit durch die Revolution 1848/49, durch die auch Freiburg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nach Überwindung der Nachwirkung aus dieser Zeit begann ein kräftiger Aufschwung materieller und geistiger Art. Die Gesamthebung der heimischen Volkswirtschaft, nicht zuletzt die Vervollkommnung des Verkehrs, der Aufbau der Verwaltung, eine großzügige Gemeindepolitik, von zunehmender Regsamkeit der Bevölkerung unterstützt, das erhöhte Ansehen einer blühenden Hochschule, es



Besucht die Städt. Bühnen
Stadttheater und Kammerspiele

alles wirkte auf einem von der Natur gesegneten Boden zusammen, um der Hauptstadt des Breisgaus eine bevorzugte Stellung unter den Gemeinwesen am Oberrhein zu verleihen.

Seit der Niederlegung der aus der Festungszeit stammenden Bollwerke und Wälle entstanden neue Stadtteile im Süden, Westen und Norden der Stadt, wobei das Erstarken der oberheinischen Wirtschaft durch die Befreiung des Elsasses und die Gründung des Deutschen Reiches 1871 die großstädtische Entwicklung entscheidend beeinflußt hat.

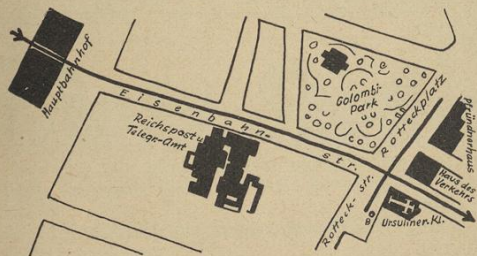
*

Die Einwohnerzahl stieg in den letzten 50 Jahren von rund 60000 auf 100000 Seelen, wodurch Freiburg in die Reihe der Großstädte eingetreten ist.

Führung durch die Stadt. (Altstadt)

Vom Hauptbahnhof durch die
Eisenbahnstraße:

Rechts das Gebäude der Reichspost mit dem Telegraphenamt.



links der Colombipark. Parkanlage mit sanft ansteigendem Rebberg. Das Colombischlößchen wurde 1859 bis 1861 für Gräfin Maria Antonia Gertrudis de Colombi erbaut; es ist